

Predigten an der Schlosskirche Lutherstadt Wittenberg

19. April 2020 – Sonntag Quasimodogeniti
Hausgottesdienst während der Corona-Krise



Predigt:
Pfarrer Dr. Peter Meyer
(Referent für Homiletik und Predigtcoaching am
Zentrum für evangelische Gottesdienst- und
Predigtkultur Wittenberg)

Predigtmanuskript – es gilt das gesprochene Wort!

Blau gedruckt sind Vorschläge dazu, wie Sie gut feiern.

Dieser Gottesdienst ist für die Feier zu Hause gedacht, mit sich oder mit anderen, die da sind. Oder gemeinsam am Telefon. Oder...

Wenn Sie mehrere sind: Legen Sie vorher fest, wer welchen Text vorliest und welche Lieder Sie miteinander singen mögen. Einige der Texte sind Gebete. Sagen Sie sie nicht einander. Sagen Sie sie Gott.

Nehmen Sie sich dafür ruhige Zeit. Wenn Sie zur ‚üblichen Zeit‘ feiern, beginnen Sie doch mit dem 10-Uhr-Geläut. Setzen Sie sich mit dem Text an einen Platz, der schön ist – im Wohnzimmer, am Küchentisch, auf dem Balkon. Wenn Sie mögen: Zünden Sie eine Kerze an, stellen Sie Blumen dazu.

Stille

So feiere ich. So feiern wir:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Den Psalm kann eine/r vorlesen. Oder ihr sprecht abwechselnd.

Psalm 116

Das ist mir lieb,
dass der Herr meine Stimme und mein Flehen hört.

Denn er neigte sein Ohr zu mir;
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not.

Aber ich rief an den Namen des Herrn:
Ach, Herr, errette mich!

Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.

Der Herr behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Gebet

Den Anfang der Zeit hast du gesetzt.
Das Universum: Du hast es geboren.
Kamst unter uns, ganz Mensch.
Und machst uns, ewig Geist, stets neu.

So viel lastet auf der Welt, auf mir, auf uns.
Verloren fühlt sich das an und fern:
Haltlos rast das Virus, rasen Krankenzahlen.
Hier eingedämmt, aber da schon Katastrophe.
Furcht bedrängt uns und auch Tod, noch immer.
Ach, wie sehne ich mich nach Frühlingsgewimmel
und danach, sorglos frei zu sein.

Halte(t) einen Moment Stille – oder sprecht weitere Gedanken laut aus.

Ach, Herr:

Belebe die Welt. Und verscheuche die Angst.

Belebe meine Seele. Und vertreibe die Zweifel.

Sag in mir selbst diese Worte:

Du bist auferstanden.

Sag sie, bis mein Herz sie flüstert, hinaus in die Welt.

Bis die Freude alle Schatten vertreibt.

Und alle Welt davon zu singen beginnt,

wie neu geboren.

Amen

Lied: Er ist erstanden, Halleluja (EG 116)

[zum Lesen oder Singen](#)

1. Er ist erstanden, Halleluja. / Freut euch und singet, Halleluja. /
Denn unser Heiland hat triumphiert, / all seine Feind gefangen er führt.

Kehrvers: Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. /
Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang. / Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; /
denn die Gewalt des Tods ist zerstört; / selig ist, wer zu Jesus gehört.

Kehrvers: Lasst uns lobsingen vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. /
Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

Lesung aus dem Johannesevangelium, Kapitel 20,19–20+24–29

¹⁹ Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

²⁰ Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. ²⁴ Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. ²⁵ Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben. ²⁶ Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! ²⁷ Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

²⁸ Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! ²⁹ Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Mit Flügeln. Auslegung zu Jesaja 40, 26–31

Ich schiebe den Einkaufswagen wie ein Bollwerk durch die Regalreihen. Um andere Leute mache ich einen möglichst großen Bogen. Auch um diese Frau, besonders um sie: Ihre müden, matten Augen blicken über die Gesichtsmaske in den Supermarkt-Gang. Als müsste sie mit letzter Kraft vermeiden, dass sich unsere Blicke treffen. Hektisch greift sie nach dem Gurkenglas. So fremd wirkt sie – und kalt die ganze Szenerie. Das rückt mir auf den Leib, zieht in die Hosenbeine. Ich bin ja auch wie verloren. Regale ragen auf wie Mauern. Ich will mich verkrümmeln. Mich in die gemütliche, übersichtliche Kleinigkeit zurückziehen. Die Bettdecke über den Kopf.

Aber der Prophet Jesaja zieht mächtig am anderen Ende. Heraus! Mehr, weiter, höher:

„Hebt eure Augen in die Höhe und seht!“, ruft er, „Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ (Jesaja 40,26–31)

Er schuf alles: Über die Regalreihe hinaus, über alle Regale, Hallen, Städte, Nationen! Er ist unausforschlich: Über die Infektionszahlen hinaus, die exponentiell aufstrebenden Viruskurven, die Prognosen!

Ach, ja! Denke ich, und schwelge im Gefühl großer Macht, einen Moment lang. Im Gefühl der Kraft, alles in den Griff zu bekommen. Aber die Furcht kommt zurück.

Am Ostertag ließ sich wunderbar mit dem Rad fahren. Südlich der Elbe gen Wörlitz. Da gleitest du auf dem Radweg, Asphalt wie poliert, und kaum Betrieb. Drum setzte ich mir in den Kopf, zu üben, was ich vorher nie geschafft hatte: freihändig fahren. Bei anderen sieht das leicht aus. Ich habe es nie gepackt. Immer, wenn ich den letzten Finger vom Lenker nahm, trudelte ich. Jetzt auch: Anlauf nach Anlauf scheitert. Weil die Furcht zurückkommt.

Bis! Ja, bis ich nicht mehr nach meiner Hand und dem Lenker sehe. Sondern auf den leeren Weg voraus. Auf die von Bibern abgenagten Baumstümpfe links daneben. In den hohen Himmel. Übers wogende Gras. Ich schaukele und wanke – aber: Ich bleibe obenauf. Es ist wie: noch einmal Radfahren lernen, mit über vierzig. Ein Gefühl wie mit Flügeln.

„Hebt eure Augen in die Höhe und seht!“, sagt Jesaja.

Also schaue ich. Ich hebe den letzten Finger von der Angst, verloren zu gehen. Und verliere mich stattdessen: In Gedanken an den, der hinter allem steht. Weit hinter den größten Zahlen, die ein Mensch begreift. Verliere mich in dem, der im Tod verschwand, aber auferstand.

Es schaukelt und wankt. Aber ich sehe von mir ab. Voraus, auch auf die Frau hinter dem Mundschutz. Trotz aller Gottesmacht kennt er sie beim Namen, diese einzelne, müde wie sie ist. Er wird auch mich finden. Und dich.

Ein Gefühl wie mit Flügeln

Lied: Du meine Seele, singe (EG 302)

zum Lesen oder Singen

1. Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön /
dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn. /
Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd; /
ich will ihn herzlich loben, / solange ich leben wird.

2. Wohl dem, der einzig schauet / nach Jakobs Gott und Heil! /
Wer dem sich anvertrauet, / der hat das beste Teil, /
das höchste Gut erlesen, / den schönsten Schatz geliebt; /
sein Herz und ganzes Wesen / bleibt ewig unbetrübt.

8. Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen seinen Ruhm; /
der Herr allein ist König, / ich eine welke Blum. /
Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in sein Zelt, /
ist's billig, dass ich mehre / sein Lob vor aller Welt.

Gebet

Vor dich, Gott, übergroß und nah,
bringen wir alle, die sich verloren fühlen.
Kranke, die um Luft ringen und ums Leben.
Pfleger, denen die Kraft ausgeht.
Alle, die um die Gesundheit ihrer Lieben bangen.
Trauernde, mit schwerem Herzen und roten Augen.
Rühre sie an. Höre sie. Halte sie.

Stille

Wir bitten dich für Familien, denen der Raum zu eng wird und die Zeit lang.
Für die, die alleine sind, bitten wir dich.
Für...
Ergänzt eure Bitten.

Stille

Herr, sende deinen Geist.
Damit Wissenschaftlerinnen kluge Ideen haben.
Damit Politiker weise Entscheidungen fällen.
Damit Nachbarinnen einander sehen.
Damit wir einander auch über Distanz nahe sind.

Stille

Du umspannst die Zeit und alle Welt.
Dieser Planet hat dich so nötig.
Weltweit geplagt von Krankheit und Krankheitsangst.
Besonders da, wo nur Hütten stehen.
Wo Ärzte unerreichbar fern sind oder unbezahlbar.
Wecke uns auf, dass wir auch dahin sehen.
Mach dich bemerkbar. Wandle!

Stille

Mit Jesu Worten beten wir zu dir:
Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Bitte um Segen. Alle sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen

